

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich, Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Hieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 31.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 29. Juli 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 31.

Vermehrungsfähigkeit der Rebschädlinge und der Einfluß der Witterung darauf.

Jahrelange Beobachtungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß strenge Winterkälte auf die Entwicklung der im Puppenzustande teils in der Erde, teils in einem Schlupfwinkel liegenden Rebschädlingsinsekten keinen nennenswerten schädigenden Einfluß hat. Man hat schon Versuche unternommen und ließ Puppen bei 15 Grad gefrieren und wieder auftauen, ohne daß dieselben Schaden genommen hätten. Diese Feststellung bestätigt ja auch der Sommer 1917, wo nach dem vorhergegangenen strengen Winter 1916-17, wo beispielsweise in der Pfalz bis zu 23 Grad Kälte gemessen wurde, der Mottenflug überaus stark sich zeigte. Hingegen hat man wiederum die Beobachtung gemacht, daß ein feuchtwarmer Winter die Abtötung der Puppen mehr fördert, weil dann die Verpilzung der Puppen leichter erfolgt. Die Frostkatastrophe in diesem Jahre hat nur einen schwachen Lichtpunkt nach sich gezogen. Das ist die Verminderung des Auftretens verschiedener Rebschädlinge, die sonst besonders früh auftreten, so beispielsweise der Heu- und Sauerwurm und der Zigarrenwidler. Die Puppen des Traubenwicklers kommen ungeschädigt durch alle Spätfröste, anders jedoch die Motten. Als eine anormale Erscheinung ist es zu bezeichnen, daß am 12. Mai, also direkt nach dem Frost, die Motten beim hellsten Sonnenschein in den erfrorenen Weinbergen flogen, wo sie sonst doch nie bei sonnigem Wetter, höchstens an schwülen Tagen mit bedecktem Himmel schwärmen. Man neigt nun zu der Ansicht, daß dieser Ausflug am 12. Mai, dem Befehl der Arterhaltung folgend, ein letzter Versuch zur Eiablage war. Dieser Versuch mußte natürlich überall dort scheitern, wo alle Triebe durch den Frost vernichtet worden sind. Fortgesetzt ungünstige Witterung verhindert einen normalen Hauptflug, eine geregelte Begattung und folglich auch eine gleichmäßige Eiablage. Großer Frostschaden führt dazu dann noch zu Futtermangel für die Würmer. Versuche haben gezeigt, daß die Würmer in der Gefangenschaft sich von Blättern verschiedenster Art ernähren, während sie in der Freiheit sich von der Blüte oder der Traube ernähren, diese anbohren und so zum Abwelken bringen. Im Jahre 1925 hat der Heuwurm auf diese Art in der Pfalz ungeheuren Schaden angerichtet. — Ganz ähnlich liegen auch die Verhältnisse beim Zigarrenwidler. Oft erwachen diese Käfer aus dem Winterschlaf, ehe die Reben ausgetrieben haben. Sie finden dann keine Nahrung und gehen zugrunde. Teilweise aber brechen sie auch die Rospfen auf und bohren

sich in diese ein; der Vernichtungsprozeß ist alsdann schon vollzogen. Auch beim Zigarrenwidler beeinflusst dauernd kühle Witterung die Begattung und die Eiablage, sie schädigt jedoch den Käfer weniger als die Rebstöcke. Tritt aber mit einem plötzlichen Temperatursturz Nahrungsmangel ein, dann geht der Käfer zugrunde. In diesem Jahre waren die Weibchen bis zum 8. Mai größtenteils für die Eiablage reif und die Widelbildung wäre sicher in den allernächsten Tagen erfolgt, wäre der Frost nicht eingetreten. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß der Frost die Käfer direkt getötet hat, so ist es aber gewiß, daß viele Tiere seither verhungert und auch die Weibchen mit samt den Eiern abgestorben sind. Der Sommer 1928 wird diese Beobachtungen bestätigen. Anders als beim Zigarrenwidler verhält es sich bei den Sauerwurmmotten. Hier wirken dauernd trockene und heiße Witterung tödend. Die Lebensdauer der Schädlinge wird durch die hohen Temperaturen stark verkürzt und meistens gehen die Weibchen ein, bevor sie die Eier abgelegt haben. Werden aber wirklich Eier abgelegt und die Würmer kommen zum Auskriechen, so gehen bei intensiver Bestrahlung diese schon in wenigen Stunden zugrunde und können keinen Schaden mehr anrichten.

Schutz des deutschen Weinbaues und Weinhandels.

Die Annahme, daß in Amerika das Zwangsenthaltsamkeits-Gesetz in seiner Auswirkung zunächst auch hinsichtlich der Einfuhr deutscher Weine, wenigstens gemildert werde, ist nach dem jetzigen Wahlprogramm der republikanischen Partei aussichtslos.

Dieses Wahlprogramm, mit dem Hoover als Präsidentschaftskandidat nominiert wurde, fordert unbedingte Beobachtung und strenge Durchführung des Prohibitions-Gesetzes. Dazu kommt, daß dortige kirchliche und sonstige sehr einflussreiche Kreise, hauptsächlich auch die Frauen-Vereinigungen, unentwegt für Aufrechterhaltung dieses Gesetzes eintreten.

Bekanntlich war vor Annahme dieses Gesetzes Amerika ein Hauptabnehmer deutscher Weine.

Leider sind ebenso die Absatzgebiete deutscher Weine durch hohe Zölle und sonstige Regierungenmaßnahmen, sowie durch die Kriegsfolgen nach England, Rußland, Polen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Schweiz, Südamerika usw. sehr beschränkt oder nahezu vernichtet.

Diese mißlichen Verhältnisse gestalten die Lage des deutschen Weinhandels immer schwieriger.

Der Weinabsatz nach dem Auslande ist aber nicht allein rückgängig, sondern auch der Weinverbrauch in Deutschland selbst, weil Geldmangel und Teuerung weite Kreise vom Weingenuß ausschließen.

Hierzu kommt jedoch noch die Tatsache, daß die Abstinenten-Bewegung in Deutschland und im Auslande in steter Zunahme ist. Deren Anhänger haben sogar den Völkerbund für sich gewonnen, was von Bedeutung werden dürfte. Haben doch die Abstinenten, die seit Jahren bemüht sind den Völkerbund für ihre Zwecke einzuspannen, es durchzusetzen verstanden, daß sich die diesjährige Völkerbunds-Vollversammlung im Herbst dieses Jahres wiederum mit der Alkoholfrage beschäftigen wird. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag, der die Einberufung einer Sachverständigen-Kommission fordert, die mit



Cusarsen
Arsen-
Kupferstaubmittel
zur Bekämpfung von Peronospora
und Wurm in einem Arbeitsgange
Unerreichte Haftfähigkeit Hervorragende Wirkung
Cusisa 1926
Kupferstaubmittel
gegen Peronospora und Roten Brenner
Dr. Sturms Mittel
(Esturmit)
gegen Heu- u. Sauerwurm, Rebstecher etc.
In den Wurmkatastrophen erprobt und glänzend
begünstigt.
Bedeutende Preisermässigung
Niederlagen in allen Weinbauorten.

Hauptvertrieb für den Rheingau: Dr. Walter Sturm, Rüdesheim a. Rh. Niederlagen in allen Weinbauorten
Ferner zu beziehen durch den „Rheingauer Weinbauverein“, Zentrale Mittelheim im Rheingau.

dem Studium der Frage des „Alkoholismus“ betraut werden soll. Dieser Antrag ist von Finnland, Polen und Schweden gestellt worden, die sich als außerordentlich eifrige Vorkämpfer der abstinenzlerischen Ideen im Völkerbund erwiesen haben. Angesichts der bisherigen Entwicklung der Dinge ist auf das Ernsteste zu befürchten, daß die Zusammensetzung dieser „Sachverständigen-Kommission“ nach den Wünschen der Alkoholgegner vor sich geht und dann würde sich daselbe Bild ergeben, das seinerzeit die sogenannte Expertenkonferenz geboten hat, die von der internationalen Leitung der Alkoholgegner unter Berufung auf die in Aussicht stehende Behandlung der Alkoholfrage im Völkerbund in Genf im Jahre 1927 zusammenberufen worden war. Ganz wie in Deutschland haben es die Abstinenzfanatiker auch in allen übrigen Staaten verstanden, sich als die einzigen „Sachverständigen“ in der Alkoholfrage bei den Regierungen einzunisten. Selbstverständlich setzte sich auch dann diese „Expertenkonferenz“ aus 15 alkoholgegnerischen „Sachverständigen“ zusammen.

Anläßlich der Debatten über die Alkoholfrage auf der vergangenen Tagung des Völkerbundes ist von der Fachpresse mit Recht darauf hingewiesen worden, daß der Sinn aller dieser aus dem Abstinenzlager lancierten Anträge, wie sie auch lauten und wie harmlos sie auch auf den ersten Blick scheinen mögen, nur der ist, der radikalen Antialkoholgesetzgebung mehr Nachdruck und Unterstützung zu verleihen und ähnlich wie bei dem Gemeindebestimmungsrecht über einzelne „trockene“ Keimzellen zu einer allgemeinen europäischen Trockenlegung zu kommen. Der Inhalt des erwähnten Antrages von Finnland, Polen und Schweden bezweckt daher auch nichts anderes, als unter unverdächtigter Flagge den abstinenzlerischen Bestrebungen im Völkerbund Eingang zu verschaffen und dabei die Gegner über den eigentlichen Zweck der Aktion zu täuschen.

Andererseits ist die in Aussicht genommene Behandlung der Alkoholfrage durch den Völkerbund ein neuer Beweis für die unermüdliche Energie und Zähigkeit der Abstinenten, die es trotz ihrer vielfachen, anfänglichen Mißerfolge immer wieder zuwege gebracht haben, daß der Völkerbund auf ihre Wünsche eingeht.

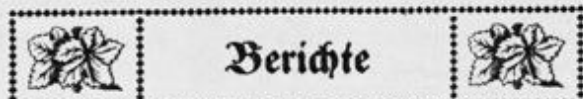
Angesichts dieser Lage wird man der Beratung der Alkoholfrage auf der Tagung des Völkerbundes größte Aufmerksamkeit schenken müssen. Es müssen alle Kräfte angespannt werden, um zu verhindern, daß es den Abstinenten gelingt, hier noch weiteren Boden zu gewinnen.

Die Frostschäden im rheinischen Weinbau.

Besichtigung frostgeschädigter Weinberge an Mittelrhein, Nahe und Mosel.

Ende Mai und Anfang Juni haben nach einer Mitteilung der Pressestelle beim Oberpräsidium amtliche Feststellungen über den Umfang der Frostschäden im Weinbau stattgefunden. Durch den Oberpräsidenten Dr. Fuchs, in dessen Begleitung sich Regierungspräsident Dr. Brandt, Koblenz, Vizepräsident von Sybel und Reg.-Rat Graf Matuschla-Greifentlau (Weinbaureferent beim Oberpräsidium) sowie die zuständigen Landräte befanden, erfolgte am 18. Juli die Besichtigung stark frostgeschädigter Weinberge in den Kreisen St. Goar, Kreuznach, Meisenheim, Zell und Kochern, um sich an Ort und Stelle über den augenblicklichen Stand der im ersten Drittel des Maimonats erfrorenen Reben ein Bild zu machen. Die Besichtigung und die Rücksprache mit weinbaukundigen Personen haben ergeben, daß durch das warme Wetter der letzten Zeit der Holzaustrieb sehr günstig beeinflusst worden ist, doch bieten die frostgeschädigten Weinberge hinsichtlich der zu erwartenden Ernte nach wie vor einen trostlosen Anblick. Die Be-

fürchtungen, daß große Teile des Weinbaugesbietes der Rheinprovinz einen außerordentlichen Ernteausfall erleiden, müssen leider aufrecht erhalten bleiben. Die hier und da aus Nebetrieben hervorgegangenen Gescheine sind meist jetzt noch nicht verblüht; daher kann kaum erwartet werden, daß sie reife Beeren bringen. Es ist beabsichtigt, so wird weiter mitgeteilt, demnächst die hauptsächlichsten frost- und hagelgeschädigten Weinbaugebiete im Regierungsbezirk Trier aufzusuchen.



Berichte

Rheingau

* **Aus dem Rheingau, 27. Juli.** (Wie wird die Weinernte?) Der weitaus größte Teil unserer Weinberge stehen glänzend und versprechen einen vollen Ertrag zu geben. Besonders gut stehen die jungen Rieslingweinberge. Während noch vor wenigen Wochen die Reben in der Entwicklung merklich zurück waren, ist durch die günstige Witterung der Rückstand fast vollkommen ausgeglichen. Durch Peronospora und Didium wurde bis jetzt keinen Schaden angerichtet. Rechtzeitige und sachgemäße Bekämpfung hat davor geschützt. Aus den übrigen Weinbaugebieten, wie aus den badischen und württembergischen, wird ein bedeutender Ausfall der durch Witterungsunbilden verursacht wurde, berichtet. Auch vom Ausland wird über schlechte Weinernteausichten berichtet. Besonders ungünstig sollen die Ausichten in Spanien, Portugal, Teilen von Italien, Oesterreich-Ungarn und der Tschechoslowakei sein. Eine Weinüberproduktion durch das Ausland ist demnach nicht zu befürchten. Die Marktlage ist allgemein nicht nur im Rheingau, sondern auch in allen anderen deutschen Weinbaugebieten gedrückt. Die Ursache liegt an der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Alle Maßnahmen zur Belebung der Marktlage haben zur Zeit wenig Erfolg.

× **Aus dem Rheingau, 27. Juli.** Das Vorhandensein der Reblaus wurde neuerdings durch die berufenen Sachverständigen in der Gemarkung Abmannshausen, Gewannlage „Spiesbach“ und in der Gemarkung Geisenheim, Gewannlage „Fuchsberg“ festgestellt. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen wurden sofort getroffen.

Rheinhessen

× **Aus Rheinhessen, 25. Juli.** Die Entwicklung der jungen Traubchen schreitet unter dem Einfluß der prächtigen Witterung gut fort. Jetzt wird die dritte Bespritzung der Reben durchgeführt, weiter werden die Laubarbeiten vorgenommen. Im gesamten genommen ist der Stand der Weinberge und Reben als zufriedenstellend zu bezeichnen. Was die Lage im freihändigen Weingeschäft anbelangt, so sind hier keine Änderungen eingetreten, d. h. das Geschäft bewegt sich in ruhigen Bahnen. Zuletzt bezahlte man in Gau-Odernheim für 10 Stück 1927er 1070 bis 1130 Mt. je Stück, weiterhin für die 1200 Liter 1927er in Schwabenheim 1125 Mt., Groß-Winternheim um 1100 Mt., Bechtolsheim 1050 Mt., Biebelnheim um 1050 Mt., 1926er kostete in Bechtolsheim 1200 Mt., das Stück.

Rhein

× **Vom Mittelrhein, 26. Juli.** Die Meldungen über den Rebenstand lauten im allgemeinen günstig. Unter dem Einfluß der sonnig-warmen bzw. heißen Witterung entwickeln sich die jungen Traubchen rasch. So stehen denn die Ausichten bis jetzt zufriedenstellend, da tierische und pflanzliche Schädlinge dank der vortrefflichen vorbeugenden Bekämpfung bisher in keinem größeren Maße aufzukommen vermochten. Allerdings weist das mittelhheinische Weinbaugesbiet zahlreiche frostgeschädigten Lagen auf, in denen nichts oder nur wenig zu erwarten ist. Ein Wert, das den Fortschritt im Weinbau dokumentiert, wurde in Trechtingshausen geschaffen. In der Gemarkung Trechtingshausen selbst, ferner

im „Bodental“ der Gemarkung Lorch auf der anderen Rheinseite gelegen, wo die Trechtingshäuser den größten Teil ihres Weinbergsbesitzes haben, wurden die vorhandenen Gelegenheiten vom Wasservorkommen ausgenützt und Wasseranlagen geschaffen. Gerade in den Sommermonaten ist die Zuführung von Wasser in das Weinbergsgelände zur Ansetzung der Spritzbrühe erforderlich, diese aber mit großen Mühen für Menschen und Tiere (in den steilen Lagen sind die Wege nur schlecht zu befahren) verbunden. Es ist deshalb zu begrüßen, daß man hier etwas geschaffen, um die Arbeit des Winzers zu erleichtern und gleichzeitig damit den rationellen Weinbau fördert. Zwei weitere derartige Wasserversorgungsanlagen sollen nun noch im Morgenbachtal der diesseitigen Trechtingshäuser Gemarkung und der jenseitigen Lorch Gemarkung geschaffen werden. — Das freihändige Weingeschäft ist ruhig. Zuletzt wurden für 1926er und 1927er Rieslingweine in der Umgebung von Bacharach 1400—1550 Mt. je 1000 Liter bezahlt.

* **Vom Rhein, 26. Juli.** Während des verfloßenen Frühjahrs wurde durch eine Reihe von Weinversteigerungen eine große Menge von Faß- und Flaschenweinen auf den Markt gebracht. Trotz der Ungunst der Geldverhältnisse wickelte sich das Versteigerungsgeschäft meistens rasch und zu hohen Preisen ab. Das Hauptgewicht wurde bei den Auktionen auf die Qualität der Weine gelegt, weniger auf den Namen des Versteigerers. Waren manche Versteigerer mit dem Erlös — ganz besonders der vorjährigen Kreszenz — nicht zufrieden, so war gewöhnlich die frühe Lese der Trauben die Ursache. Weine aus späteren Lese fanden bei befriedigenden Preisen leicht Nehmer. Dessen mögen sich die Produzenten anläßlich der zu erwartenden diesjährigen Ernte in ihrem eigenen Interesse erinnern und dafür einstreten, daß der Herbstbeginn möglichst hinausgezögert wird, selbst auf die Gefahr eines kleinen Verlustes hin. Die Freunde des Naturweines werden immer größer, bevorzugt wird aber ein Produkt, dessen Säure in angenehmen Grenzen sich bewegt. Dies wird erreicht durch möglichst langes Hängenlassen der Trauben. Außerdem empfiehlt sich große Sorgfalt bei der Lese, sofortiges Abblättern der Lagesernte und richtige Kellerbehandlung. Erzielung von Art und Qualität sei der Leitgedanke bei Lagerung des heurigen Produktes, denn konnte sich bei den diesjährigen Weinversteigerungen nur die Qualität behaupten, so wird es in Zukunft noch mehr der Fall sein.

Nahe

* **Von der Nahe, 26. Juli.** Die jungen Traubchen entwickeln sich bei der Gunst der Witterung zusehends und haben schon eine ansehnliche Dide erreicht. Der Behang ist befriedigend; vor allem sind die Früchte gesund, ebenso zeigt das Laubwerk nur unbedeutenden Krankheitsbefall, der infolge der trockenen Hitze keinen Umfang annehmen konnte. Der Stand der Weinberge kann in den gesunden Lagen mit „mittel bis gut“ bezeichnet werden. Die amtliche Angabe mit der Note gering trifft nur für die Frostlagen zu. Aber auch hier hat die ausgezeichnete Witterung Wunder gewirkt; manche Blüte ist zur Entfaltung gekommen, wenn auch verspätet. Bei dem raschen Blüteverlauf und der Hitzeperiode war dem Heuwurm sein Vernichtungswerk versagt. Im Weinhandel ist es weiter still, aber die Weinpreise lockern sich langsam bei dem derzeitigen günstigen Weinbergstand.

Franken

* **Aus Unterfranken, 25. Juli.** In Unterfranken hat der Weinhandel zurzeit mit großen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Die Einkaufspreise für Weine in und ausländischen Ursprungs hatten zwar in der letzten Zeit etwas nachgelassen, doch haben sie sich nach den Maifrösten sofort wieder gefestigt. Die Einkaufspreise sind den gedrückten Verkaufspreisen gegenüber durchschnittlich sehr hoch, der Absatz sehr schwer. Die

Der ist überhaupt nur zu erreichen durch intensive Reisetätigkeit und weitgehendstes Entgegenkommen in der Lieferung wie bei den Zahlungsbedingungen. Dabei ist die Konkurrenz sehr scharf und der Geldeingang schleppend. Auch in Unterfranken herrscht wegen der beabsichtigten Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer größte Beunruhigung.

Rheinpfalz

* **Aus der Rheinpfalz, 26. Juli.** Die seit Wochen schon vorherrschende ideale Witterung ist der Weiterentwicklung der gut durch die Blüte gekommenen Reben sehr vorteilhaft. Soweit die Weinstöcke vom Frost verschont geblieben sind, ist der Fruchtansatz recht befriedigend; die kleinen Beerchen haben bereits Erbsengröße erreicht. Erfreulicherweise steht diesmal gerade der Riesling, der sonst große Ausfälle bringt, am günstigsten da. — Da nunmehr die Sauerwurmmotten zu fliegen begonnen haben, setzt die vorbeugende Bekämpfung des Sauerwurms mit aller Macht ein, damit die ohnehin nicht glänzenden Ausichten auf ein günstiges Mengenergebnis nicht noch weiter verringert werden. Zur Anwendung kommen meist kombinierte Mittel, da gleichzeitig gegen die Peronospora angelämpft werden muß. Die Anwendung von Nitotin ist noch verfrüht, da das Wachstum der Beeren zu stark beeinträchtigt würde. Erst wenn die Motten stärker fliegen, soll das schwere Geschütz, Nitotin aufgeföhren werden. — Im Weingeschäft herrscht auf der ganzen Linie so gut wie kein Leben. Die in dieser Woche stattgefundenen Versteigerung des Leisstadter Winzervereins stand ganz im Zeichen der „Sauten Gurkenzeit“. Die Preise waren demgemäß etwas abgeschwächt, wenn die Eigentümer nicht vorzogen, ihre Weine zurückzuziehen. Im allgemeinen sind die Weinpreise bei schwacher Tendenz ziemlich unverändert.

* **Appenhofen, 25. Juli.** (Ein neuer Reblausherd in der Südpfalz.) Erst am letzten Montag begannen in der hiesigen Weinbaugemarkung die diesjährigen Reblausuntersuchungsarbeiten und schon zwei Tage später wurde in der Gewanne „In den Längen“ in einem dem Winzer Jakob Bischoff aus Ingelheim gehörenden Weinberg ein neuer Reblausherd entdeckt. Gefunden wurden zwei Rebstöcke, welche stark verseucht waren. Der neue Reblausherd befindet sich in nicht weiter Entfernung und zwar westlich von dem großen, 1925 aufgefundenen Reblausherd. In der hiesigen Gemarkung sind bis heute der Reblaus über 20000 Rebstöcke zum Opfer gefallen, bezw. mußten vernichtet werden.

Baden

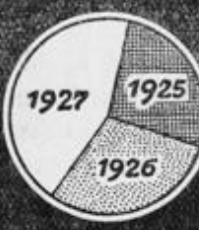
× **Oberkirch (Ortenau), 26. Juli.** (Rebstands- und Weinmarktbericht des Bad. Winzerverbandes.) Obwohl das warme Wetter das Wachstum der Reben sehr begünstigte, scheinen doch die kalten Nächte vor der Blüte nachteilig gewirkt zu haben, sodaß der Burgunder, der Ruländer und Elblinger teilweise abrieffelte. Die Motten des Sauerwurmes zeigten sich ziemlich stark. Es kann wohl kaum mit mehr als einem Halbherbst gerechnet werden. Peronospora und Oidium haben bis jetzt keinerlei Schaden angerichtet. Die Nachfrage nach Weißherbst ist gut bei steigenden Preisen. Klingenberg und Klevner lagern noch kleinere Posten zum Preise von Mk. 180 bezw. Mk. 160.

× **Königschaffhausen (Kaiserstuhl), 26. Juli.** (Rebstands- und Weinmarktbericht des Bad. Winzerverbandes.) Der Stand der Reben hat sich durch die warme Witterung sehr gebessert. Die Gescheine haben verblüht, und die Winzer setzen große Hoffnungen auf den diesjährigen Ertrag. Der Frost hat in hiesiger Gemarkung nicht geschadet. Nur ist an manchen Stöcken der Gescheinansatz ein etwas geringerer.

× **Vom Kaiserstuhl, 26. Juli.** Der anhaltende Sonnenschein hatte auf unsere Reben einen ungemein günstigen Eindruck. Sozusagen nirgends trifft man Peronospora oder Oidium. Auch der Wurm hat nur da, wo er faumelig

Die Umsatzsteigerung
der
J.G.-Weinbaumittel

ist der beste Beweis für die
Zufriedenheit der Verbraucher



Nosprasen

Nosprasil

Gralit

Nosperit

das ideale Spritzmittel
gegen Wurm u. Peronospora

das Zukunftsmittel gegen
Wurm und Peronospora
da staub- und spritzförmig
und ohne Kalk anwendbar

das bewährte Arsenstaub-
mittel gegen den Wurm.
Übersaus große Vorteile

das trocken und naß (ohne
Kalk) verwendbare Perono-
spora - Bekämpfungsmittel

Man verlange Literatur

J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Abt. Schädlingsbekämpfung • Leverkusen b. Köln a. Rh.

belämpft wurde, Schaden gebracht. Wir sehen somit am Kaiserstuhl vorerst einem guten Herbst-ertragnis entgegen. Im Weinaustausch ist es aber ruhig. Man hört von Mk. 70.—, Mk. 90.—, und Mk. 100.— für kleine Weine, für bessere Sachen Mk. 150.— bis Mk. 200.— je die 100 Liter. Apfelwein wird mit Mk. 20.— die 100 Liter angeboten und abgesetzt.

Verschiedenes

× **Geisenheim, 25. Juli.** (Hohe Gäste.) In Begleitung seiner Ministerialdirektoren und Ministerialräten und anderer Herren traf hier der Reichsminister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Steiger ein und besichtigte die Lehr- und Forschungsanstalt für Wein- Obst- u. Gartenbau. Nach der Besichtigung waren die Herren Gäste bei dem Direktor der Anstalt, Prof. Dr. Muth.

* **Koblenz, 26. Juli.** Der Abgeordnete Hofmann-Bonn des Zentrums im preußischen Landtag ist gestorben. Durch seinen Tod hat der Weinbau einen schweren Verlust erlitten. Der Verstorbene war Fachreferent im Enqueteauschuß.

* **Rochem, 26. Juli.** Mehrere Winzerkinder spielten an dem Weinbergswagen, auf dem die Fässer mit Spritzmitteln waren. Beim Anziehen des Wagens rollte ein Faß mit Spritzbrühe herunter und drückte ein Kind auf der Stelle tot, mehrere andere Kinder wurden mehr oder weniger durch das Spritzmittel an den Augen geschädigt.

* **Aufhebung der staatlichen Untersuchungsanstalt in Würzburg?** Die staatliche Untersuchungsanstalt in Würzburg soll mit jener in Erlangen zusammengelegt werden. Diese Abbaumaßnahme schädigt die Weinwirtschaft in Unterfranken in nicht unerheblichem Maße. Aus Weinbautreisen wird ernsthaft darauf hingearbeitet, um diese Maßnahme zu verhindern.

× **Ursprungszeugnisse für die Kirschenausfuhr nach England.** Nach Mitteilung des Reichsernährungsministeriums hat die englische Regierung angeordnet, daß in Deutschland erzeugte Kirschen von einem durch die deutschen Lokalbehörden beglaubigten Ursprungszeugnis begleitet sein müssen, in dem anzugeben ist, in welchem Lande und an welchen Plätzen die Kirschen gewachsen sind. Die Gemeindebehörden sind an-

gewiesen, die Ursprungszeugnisse auf Antrag auszustellen. Obstzüchter, die Kirschen nach England versenden wollen, müssen sich also umgehend an ihre zuständige Gemeindebehörde wenden und die Ausstellung eines Ursprungszeugnisses beantragen.

Ursprungszeugnis.

Hiermit wird bescheinigt, daß der Inhalt der nachstehend bezeichneten Sendung Kirschen im Land . . . , Provinz . . . und zwar in der Gemeinde . . . gewachsen ist.

Anzahl und Art der Packungen
der Sendungen
Zeichen und Nummern
Datum

(Siegel und Unterschrift.)

Schriftleitung: Otto Eissner, Oeftrich a. Rh.

Schimmel-Löter

ist das einzigste dauernd wirkende Mittel, um verschimmelte und muffige Fässer wieder weingrün zu machen. Prospekt gratis und franko.

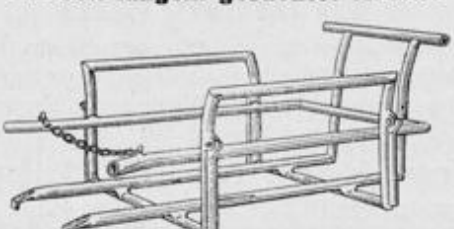
Kirolitwerke G. m. b. H. Wiesbaden
Philippsbergstraße 23.

Rosel Hess, Oestrich a. Rh.

Tragvorrichtung für schwere Güter

D. R. P. besonders Kisten u. dergl. D. R. G. M.

Ein seit langem gesuchter Artikel.



Handlich! Leicht! Praktisch! Bequem!

Der Träger ist unentbehrlich beim Transport von Weinkisten und dergl. auf engen Treppen, Gängen usw., wo andere Transportmittel versagen.

Führende Grösse lieferbar für 60er Weinkisten, Sektkisten und andere ähnliche Lasten zum Preise von 85.— RM.

Gewünschte Grössen können nach Angabe angefertigt werden und sind dementsprechend im Preise.

Versand nur gegen Nachnahme.

Bestellungen richte man an:
Frl. Rosel Hess, Oestrich a. Rhein, Landstrasse 1.

Galvanische Behandlung

von Nieren- und Leberleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien usw. **Ultraviolette Bestrahlung.** (Künstl. Sonnenstrahlung)

Frau A. Edert, Wiesbaden:
Tel. 242 89. Rheinstr. 117. part.
Halle der elektr. Straßenbahn

**Flaschengestelle
Flaschenschränke**



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Kommissionslager
in Patentmatrassen für Eltville u. Umgebung zu vergeben.
Gefl. Offerten unter F 2245 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbeten

KAUFT

Neustadt

SCHUHE

Verband Rheingauer Weinversteigerer

Mitte September soll eine
Wein-Versteigerung
in Destrach-Winkel oder Eltvile stattfinden.

Etwaige Anmeldungen sind an die
Geschäftsstelle in Destrach zu machen.
Telefon Nr. 140.

Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Das führende Haus für
Tapeten
Teppiche, Linoleum
Becker
MAINZ, Christophstr. 7

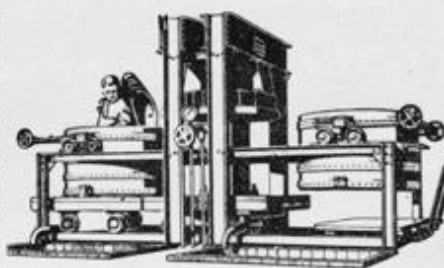
Für die
Weinfiltration
empfehlen wir
Faltenfilter
Nr. 572^{1/2}
z. Beseitigung d. fst. Trübungen
Seit Jahren bewährt
Carl Schleicher & Schüll,
Düren (Rhld.)
Muster u. Preisliste a. Verlg. kostenfrei

Der Treffpunkt aller Fremden:
„Kronen-Halle“,
Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gut bürgerliches Restaurant!
Essen von 90 Pfg. an.
Reiche Auswahl à la carte.
Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.
Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Kupfervitriol
Marke Saxonia
Weinberg-Schwefel
in den Sorten
Ventilato Trezza
in 25 und 50 kg Baumwollsäckchen
Ventilato Velvet
in 25 und 50 kg Jutesäcken
Uraniagrün
(unter Berücksichtigung der behördlichen Vorschriften — Giftschein —) liefern vorteilhaft an
Grossverbraucher und Wiederverkäufer und
dienen auf Wunsch mit Angebot
Jos. Kopp Nachf. Mainz
Karthäuserstr. 90 Fernsprecher 442 u. 417

Planmäßiger
Omnibus-Verkehr
von
Abmannshausen über Jagdschloß
nach dem **Niederwalddenkmal!**
Omnibusverkehr Brezing.

Trinkt deutschen Wein!



Die „KLEEMANN“ Presse

hat schnellen Saftabfluss

durch tiefe Hohlkehlen in den Stäben des völlig geschlossenen Presskorbs. Berührung des Saftes mit Eisen oder Herausspritzen des Saftes ist unmöglich. Jeder zweite Stab ist herausnehmbar, was leichte und gründliche Reinigung zulässt. „Kleemann“-Pressen verbürgen höchste Ausbeute, grösste Betriebssicherheit und unbegrenzte Lebensdauer. Illustrierte Druckschrift übersenden wir Ihnen gerne unverbindlich und kostenlos.

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART-OBERTÜRKHEIM.

Winzer benutzt zur Stäubung gegen den

Sauerwurm

das hundertfältig bewährte und vom Reichsausschuss für Pflanzenschutzdienst zugelassene

Vinuran (Uraniastäubmittel)

zugleich in der Anwendung das Billigste.

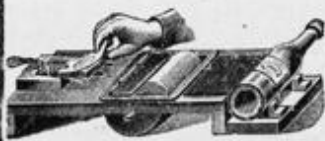
Zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.



Flaschen-Entkorker, vernickelt,
solide Bauart, bewährtes System, R.M. 18. —
Weinpumpen, Ia. Schläuche u.
Armaturen, Spül-, Kork- und
Kapselmaschinen, Fass- und
Flaschenfilter-Asbest etc.
Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands
Fabrik und Lager aller Kellereiarartikel
gegründet 1865 — Fernsprecher Nr. 164.

Etikettierapparat „Rapid D“



zum schnellen, tadellosen Anlegen von Etiketten an
Flaschen,
Gläsern, Krügen,
Dosen, Paketen etc.

(5) Preis 14.— R.-M. gegen Nachnahme.

Franz Frenay, Mainz 108
Kellereimaschinen-Fabrik.



Praktische Geschenkartikel

kaufen Sie in bequemen
Raten (Wochen- oder
Monatsraten) bei An-
zahlung von R.-M. **10.-**

Musikspielapparate mit Schallplatten
Nähmaschinen - Kinderwagen - Fahrräder
(Bei Kauf von neuen Gegenständen
nehme gebrauchte in Zahlung.)

Franz Kohl, Goebenstr. 12
Wiesbaden

Silesiagrün u. Silesia-Stäubmittel

sind anerkannt und nachweisbar sicher wirksame
Mittel gegen Heu- u. Sauerwurm u. die alleinigen,
die nur aus deutschem Arsen hergestellt werden.

Außerdem empfehle ich billigt: **Rohnikotin 95 bis 98 %**, **Tabakertrakt höchstprozentig** und alle
sonstigen Rebschutzmittel.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
und Genossenschaften andernfalls beim Vertreter

Wilh. Seidel, Bernkastel-Cues

Telefon 170.

Spezial-Geschäft für Rebschutzmittel und Kellereibedarf.

Gutachten:

Bernkastel-Cues, den 15. Dezember 1927.

Beschneide hiermit gerne, daß ich mit dem von Ihnen
bezogenen Silesiagrün zur Bekämpfung des Heu- und
Sauerwurms bei starkem Auftreten vorgenannter Schäd-
linge in jeder Beziehung zufrieden und daß es dem Urani-
grün gleichwertig war. Außerdem ist Silesia billiger und
empfehlenswerter.

Hospital Cues (gez. Greis, Verwalter)

Stichweine

kauft laufend
Rheinbessische
Weinestfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Wegell)
Niederolm.

Gelegenheitskäufe!

Einige gebrauchte sehr
billige Sprechapparate
erster Marken: Odeon,
Elektromophon, Refo-
naphon u. a. zu verk.
Teilzahlung gestattet.

Musikhaus
Ernst Schellenberg
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 14

Einige gebrauchte tadellose

Fässer

Daubenstärke 8 und 9 cm,
Inhalt 6000 und 8000
Liter, abzugeben. — An-
gebote unter Nr. 2233 an
diese Zeitung.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut
am Platze.

Inh. **A. Brezing, Ing.**

Bertramstraße 15 — Telefon 230 16

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeug-
führern für alle Klassen, unter persönlicher
Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise
bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv - Reifenlager
Moderne Reifenpresse

Inserate haben in der „Rheing. Weinzeitung“ den besten Erfolg!

Radio

Hörfertige Anlagen aller Systeme
für alle Zwecke liefert und montiert an
allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH

Wiesbaden, Luisenstrasse 4,
Vertretungen der Radio-Industrie.

Empfehle besonders sämtliches Zubehör als **Anoden-
batterien, Akkumulatoren, Netzanschlussge-
räte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer**
und alle Einzelteile zum **Selbstanschluss**. Unver-
bindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen.
Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei
Neuanschaffung in Zahlung genommen.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 31.

Deßlich im Rheingau, Sonntag, 29. Juli 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Weinbau und „Ernährung.“

Sonderausstellung in den Berliner Kaiserdammhallen.

Im Gegensatz zu unserer Zeit, die in der Hauptsache Bier und Spirituosen aller Art genießt, gehörte in früheren Jahrhunderten der Wein zur täglichen Nahrung des deutschen Volkes. Heute spielt er als Volksgetränk nur noch in den eigentlichen Weinbaugebieten eine gewisse Rolle. Wenn er daher in den meisten Fällen nur noch ein Genußmittel ist, gehört er dennoch mit Recht auf die Ernährungsausstellung.

Die auf der Galerie der Halle 2 auf gedrängtem Raum aufgebaute kleine Weinausstellung hält sich fern von jeder Anpreisung des Weingenußes. Sie will lediglich dem Besucher einen kurzen Einblick geben in den Werdegang des Weines vom Samenkorn oder wurzellosen Sektling bis zur saftstrotzenden Traube und weiter bis zum gold- oder rubinfarbenen im Glase glänzenden Edelgetränk. Ferner von der großen wirtschaftlichen Bedeutung, die der Weinbau auch heute noch im Westen und Südwesten des deutschen Vaterlandes besitzt.

Die Lehr- und Forschungsanstalten für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim, Beitschhöheim und Kreuznach, das Trierer Weinmuseum und die biologische Reichsanstalt haben ein so reiches Ausstellungsgut zusammengebracht, daß der aufmerksame Besucher sämtliche Vorgänge bei der Weinerzeugung ohne sonderliche Mühe verfolgen kann. Ein Weinbergsmoß zeigt sämtliche notwendigen Bodenarbeiten, die teils mit menschlicher, teils mit tierischer oder motorischer Kraft erledigt werden. Dann folgt das Bepflanzen der bestellten und gedüngten Neufelder mit Sektlingen, die im vierten oder fünften Jahre die ersten Traubenerträge bringen. Im Laufe des Sommers wird das überflüssige Laub an den unfruchtbaren Trieben herausgebrochen. Die pflanzlichen und tierischen Schädlinge werden in zahlreichen Arbeitsgängen mit flüssigen oder staubförmigen Abwehrmitteln bekämpft. — Endlich kommen die Weinlese, das Keltern und die weitere Pflege des jungen Weines im Keller bis zur Flaschenreise. Sämtliche für den Weinbau und die Kellerwirtschaft nötigen Geräte sind in gebrauchsfertigen Exemplaren oder in anschaulichen Modellen vorhanden.

Ein wichtiges Kapitel ist die Rebenselektion. Darunter versteht man die Gewinnung des Sektholzes für die Neuanlagen von Stöcken, die durch jahrelange Beobachtung als regelmäßige und reiche Träger von edelster Rebenrasse bekannt sind. Solche Stöcke werden durch Blechmarken oder durch bestimmte Farbenzeichen kenntlich gemacht. Die faulen Stöcke, die „Pranger“, die in der Regel prächtiges Holz, aber keine Trauben liefern, werden unbarmherzig ausgerottet und ins Feuer geworfen, genau wie es im Gleichnis vom Weinberge in der Bibel angegeben wird.



Wirksamste SAUERWURM-BEKÄMPFUNG

durch Stäuben mittels

MERITOL.

Schering-Kahlbaum A.-G.

Berlin N 65

Vertretung und Lager:

H. A. Pagenstecher, Wiesbaden
Luisenstrasse 3.

Man kann dort auch einen Einblick gewinnen in das Wesen der Rebveredelung. Dabei handelt es sich um die endgültige Sicherung des deutschen Weinbaues gegen die Verheerungen durch die Reblaus. Da diese auf gewissen amerikanischen Rebsorten nicht leben kann, benutzt man Holz von solchen Reben als Unterlage für die deutschen Edelreiser. Dann vermag die Reblaus die amerikanische Wurzel nicht zu befallen, während die aus den deutschen Edelaugen hervorgegangenen Trauben gleichwohl Weine von edelster Art liefern. Sehr interessant ist auch ein Einblick in die Gewinnung von Hefereinzuchten, die von der Reihesezuchtstation in Geisenheim gezeigt wird.

Die Bekämpfung der pflanzlichen und tierischen Schädlinge im Weinbau.

Von Karl Schwobthaler, Emdingen-Kaiserstuhl i. Baden.

Die Ausführungen, die jüngst ein Praktiker da und dort machte, enthalten manch Wahres und Beherzigenswertes. Man kann ihnen aber im allgemeinen nicht voll auf beistimmen. Nicht richtig ist, was über Nikotin und Uraniagrün gesagt worden ist. Der Verfasser mag seine eigenen Erfahrungen richtig wiedergegeben haben; für die große Allgemeinheit treffen sie indessen nicht zu. Die Anwendung von Tabakextrakt oder Nikotin hat ihre Vorzüge; sie hat aber auch Nachteile, die sich besonders in Qualitätslagen und auch sonst bemerkbar machen und diese sind die besonders durch die Mitverwendung von Schmierseife auftretende Reifeverzögerung, die mehr oder weniger in die Erscheinung tretende Herabsetzung der Qualität und die Beschwerden beim Spritzen mit Tabakextrakt oder Nikotin; beide Stoffe sind eben auch Gifte. In vielen Weinbaugenden nimmt man deswegen nur die Hälfte Tabakextrakt, der bei der ausschließlichen Anwendung üblichen Menge und dazu Uraniagrün; man arbeitet also mit einer Kupferalkaluranitatabakextraktbrühe. Was Uraniagrün anbelangt, so ist es unverständlich, daß der Verfasser bei seinen Versuchen mit Uraniagrün keinen Erfolg gehabt haben will; man kann ohne weiteres sagen, daß es dann

eben nicht richtig angewendet worden ist, denn ein Mittel, das sich nun seit Jahrzehnten bewährt hat zum Segen des Weinbaues, das von vielen Tausenden von Weinbautreibenden alljährlich mit bestem Erfolg verwendet wird, kann auf Grund eines Mißergebnisses nicht derart beurteilt werden. Ebenso verhalte es sich mit den so oft erwähnten Verbrennungen. Es gibt viele erfahrene Rebleute, die nur ein Lächeln haben, wenn jemand sich über Verbrennungen mit Uraniagrün beklagt und es ist, rüchsvoll ausgedrückt falsch, einfach zu sagen: die Verbrennungen sind sehr stark. Es könnten sehr zahlreiche Fälle nachgewiesen werden (darunter ein sehr anschaulicher in Freiburg selbst), in denen andere Mittel kräftige Verbrennungen gegeben haben, während Uraniagrün nicht einen einzigen Verbrennungsfleck ergab.

Man darf verlangen, daß solche Mitteilungen nur dann bestimmte Urteile enthalten, wenn diese sich nicht auf das Ergebnis der Arbeit eines einzelnen, sondern auf allgemeine Erfahrungen stützen. Es ergibt sich sonst ein falsches Bild. Die Institute empfehlen kein Mittel mehr als ein anderes, wenn die Wirkung die gleiche ist. Jahrzehntelanges Arbeiten zeigt, daß die allzuverlässigste Wirkung noch stets bei Spritzbrühen zu beobachten war, in denen ganz bestimmte Mengen Kupfersulfat und Arsenverbindung enthalten sind, deren Verhältnis nach Bedarf bestimmt werden kann und wenn ein einzelner andere Erfahrungen macht, so müssen diese immerhin erst von der Allgemeinheit bestätigt werden, soll die Veröffentlichung nicht nach verfeilter Reklame schmecken.

Es gibt Mittel, die bei ständiger Anwendung das Fortkommen des ganzen Weinstockes hemmen, das Auswachsen der Trauben und deren Ausreifen nachteilig beeinflussen, während Kupferalkalösungen auf die Entwicklung des Weinstockes auch eine günstige Wirkung ausüben, wenn keine Pilzkrankheiten vorhanden sind.

*** Wein-Etiketten ***
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Verschiedenes

× **Deutschlands Außenhandel in Wein.** Die Wein-Einfuhr im Monat Mai ds. Js. weist in drei Positionen gegenüber dem Vormonat April eine kleinere Erhöhung auf, in den übrigen Positionen, darunter der wichtigsten „Anderer Wein“, ist eine Abnahme zu verzeichnen. Während im April die Einfuhr von Faßwein 89 328 Doppelzentner betrug, stellte sie sich im Mai auf 74 115 Doppelzentner, war also um 15 213 Doppelzentner geringer. An der Spitze der Einfuhrländer steht Spanien mit 41 436 Doppelzentner, Griechenland und Frankreich folgen mit 10 361 bzw. 10 136 Doppelzentner, als Haupt-einfuhrländer sind noch anzuführen Italien (5315 Doppelzentner) und Portugal (2856 Doppelzentner); die chilenische Einfuhr ist gegenüber dem April auf ein Drittel herabgegangen. Bei Schaumwein ist die Einfuhr von 18 535 $\frac{1}{2}$ Fl. im April auf 17 878 $\frac{1}{2}$ Fl. im Mai zurückgegangen, während sich die Ausfuhr um 3642 $\frac{1}{2}$ Fl. gehoben hat. Nachfolgend nun die einzelnen Zahlen, wie sie in den vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands für den Monat Mai angeführt sind: Wein und frischer Most von Trauben, auch entkeimt, in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 50 Liter oder mehr: a) Wein zu Herstellung von Weinbrand unter Zollsicherung: Einfuhr 15 471 (12 120) Doppelzentner im Werte von 738 000 Mk. b) Wein zur Herstellung von Weinessig unter Zollsicherung: Einfuhr 1854 (2335) Doppelzentner i. W. v. 37 000 Mk. c) Wein zur Herstellung von Schaumwein unter Zollsicherung: Einfuhr 10 757 (12 447) Doppelzentner i. W. v. 594 000 Mk. d) Wein zur Herstellung von Vermutwein unter Zollsicherung: Einfuhr 782 (908) Doppelzentner i. W. v. 30 000 Mk. e) Anderer Wein: Einfuhr 74 115 (72 010) Doppelzentner i. W. v. 4 313 000 Mk.; Ausfuhr 1453 (1713) Hektoliter i. W. v. 260 000 Mk.; f) Stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen: Einfuhr 142 (192) Hektoliter i. W. v. 26 000 Mk. Ausfuhr 2199 (1618) Hektoliter i. W. v. 903 000 Mk. Weine mit Heilmittelzusätzen und ähnliche weinhaltige Getränke (Vermutwein usw.): Einfuhr 2180 (1521) Hektoliter i. W. v. 87 000 Mk.; Ausfuhr 227 (170) Hektoliter i. W. v. 28 000 Mk. Obstwein und andere gegorene, dem Wein ähnliche Getränke (Maltonwein usw.): Reiswein: Einfuhr 152 (303) Hektoliter i. W. v. 2000 Mk.; Ausfuhr 3 (18) Hektoliter i. W. v. 1000 Mk. Schaumwein: Einfuhr 17 878 (17 849) $\frac{1}{2}$ Fl. i. W. v. 72 000 Mk. aus Frankreich; Ausfuhr 22 454 (16 406) $\frac{1}{2}$ Fl. i. W. v. 83 000 Mk., u. a. nach Großbritannien 15 923. Ohne Zusatz von Branntwein oder Wein künstlich bereitete Getränke; Limonaden: Einfuhr keine; Ausfuhr 1218 (1450) Hektoliter i. W. v. 77 000 Mk. — Die in Klammern () angeführten Zahlen verstehen sich für den gleichen Monat des Vorjahres.

* **Weinkonsum und Antialkoholbewegung.** Die Antialkoholbewegung richtet sich bekanntlich gegen alle alkoholhaltigen Getränke, also auch gegen den Wein. Es ist deshalb interessant, festzustellen, wie groß eigentlich der Weinverbrauch in Deutschland ist. Im Lande der größten Weinproduktion Europas, in Frankreich, das auch zugleich stärkster Weinkonsument ist, hat man sich bemüht, den Weinverbrauch der wichtigsten europäischen Länder zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist aus mehrfachen Gründen interessant. Einer dieser Gründe sei kurz erörtert. Es handelt sich darum, festzustellen, ob der Weinverbrauch in Deutschland so groß ist, daß die Temperenzler daraus eine scheinbare Berechtigung für ihren mit allen Mitteln gegen den Alkohol, also auch gegen den Wein, betriebenen Kampf herleiten können. Die französische Statistik stellt folgendes fest. In Frankreich trinkt jeder Franzose durchschnittlich 144 Liter Wein jährlich. Das ist ein stattliches Quantum, wenn man erwägt, daß der Franzose den Wein nur selten unvermischt trinkt. Er verdünnt ihn fast immer mit Mineralwasser oder gewöhnlichem Wasser. Den Franzosen am nächsten kommen die Italiener, die den Wein ebenfalls häufig mit Wasser mischen. In Italien hat die französische Statistik einen jährlichen Weinkonsum von 128 Liter für den Kopf ermittelt. In ganz weitem Abstände folgen dann Desterreich, das Land des „Gesprihten“, Ungarn, dessen Weine jezt in Deutschland häufiger getrunken werden, Rumänien und Bulgarien. Dort entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 20 bis 25 Liter Wein jährlich. Nun folgt Deutschland mit der rührend bescheidenen Quote von 7 Litern auf den Kopf. Diese Zahl verrät uns, daß in Deutschland viele Hunderttausende oder

gar Millionen wohl nie einen Tropfen des Sorgenbrechers Wein zu trinken bekommen. England das Land des Whisky mit Soda, gönnt seiner Bevölkerung ganze 4 Liter Wein jährlich, und in Skandinavien ist der Weinkonsum auf den Kopf der Bevölkerung überhaupt kaum noch faßbar, denn er beträgt nur $\frac{1}{2}$ Liter.

× **Kupferkalkbrühe oder Rosrasen.** Niederschläge in den Sommermonaten sind für das Auftreten der Peronospora besonders günstig, weil der Pilz während seiner ganzen Entwicklung Feuchtigkeit nötig hat. Lange Regenperioden verhindern andererseits oft eine rechtzeitige Bekämpfung und schwemmen den Kupferbelag ab, sodaß die Wirkung ausbleibt. Besteres kommt oft bei Kupferkalkbrühe vor, die erst nach mehrstündiger völliger Eintrocknung befriedigend haftet. Sie kann auch nicht lange aufbewahrt werden, da sie schnell ihre Wirksamkeit verliert. Das einfach anzuwendende Rosrasen, dessen wirksame Bestandteile sich bei der Verstäubung sehr fein verteilen, sodaß alle Teile des Rebstockes mit Leichtigkeit getroffen werden, hat diese Nachteile nicht. Seine feinere Verstäubbarkeit bedingt raschere Trocknung und die Gefahr einer vorzeitigen Abschwemmung wird herabgemindert. Durch Rosrasen werden außer der Peronospora und dem Roten Brenner auch tierische Schädlinge wie Heu- und Sauerwurm, Rebstecker, Springwurm usw. in einem Arbeitsgang bekämpft. Sollen nur tierische Schädlinge allein vernichtet werden, so verwende man um Arbeitszeit zu sparen, zweckmäßig das Arsenbestäubungsmittel Gralit. Auch gegen pilzliche Schädlinge gibt es neuerdings ein Stäubemittel Rosperit, welches aber auch verspritzt werden kann und zwar ohne Kalkzusatz. Ein weiteres Spritz- und Stäubemittel zur gleichzeitigen Bekämpfung von Heu- und Sauerwurm sowie Peronospora ist Rosprast. Alle diese Mittel sind vom Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes zur Anwendung empfohlen. Gleichmäßige Zusammensetzung und Beschaffenheit ist von der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem garantiert.

Kann man die Stärke des Heu- und Sauerwurmbefalles voraussagen?

Alle Verfahren zur Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms, wie das Abbürsten der Rebstöcke, der Schutz der Reifen, das Eindecken der Reben, haben zum Ziel, die Zahl der Puppen unter der Rinde des Rebstockes zu vermindern. Man geht dabei stillschweigend von dem Gedanken aus, daß sich aus verhältnismäßig wenigen Puppen keine größere Kalamität entwickeln könnte.

Dieser Schluß ist, wie die neuesten Untersuchungen in der Pfalz ergeben haben, nicht richtig. Die Vermehrung des Schädlings erfolgt ja im Frühjahr und im Sommer. Wenn die Heuwurmmotten fliegen, begatten sie sich und die Weibchen legen ihre Eier ab. Herrscht zur Zeit des Begattungsfluges günstiges Wetter, so kann der gesamte Eiervorrat des Weibchens abgelegt werden, d. h. jedes Tier kann bis zu achtzig oder mehr Eier in den Gescheinen unterbringen. Unter unseren Verhältnissen entwickeln sich diese ohne wesentliche Hemmungen zu Räufern. Verschiedentlich, so besonders im Jahre 1925, ist infolgedessen schon der Heuwurm katastrophal aufgetreten. Ähnlich ist es im Sommer. Auch die Sauerwurmmotten können sich außerordentlich vermehren, wenn Witterungsstörungen in der Flugzeit fehlen.

Die Zahl der Heuwürmer sowohl wie die Zahl der Sauerwürmer steht also in erster Linie in Beziehung zur Witterung. Man kann nicht von der Art des Heuwurmbefalles auf den Sauerwurmbefall schließen, weil man die Wetterverhältnisse nicht kennt. Noch viel weniger aber ist eine Voraussage aus der Zahl der Winterpuppen auf die Stärke des Schädlingsbefalles im folgenden Jahr möglich.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß keine Methode der Winterbekämpfung einen sicheren Erfolg gewährleistet. Man kann mit ihrer Hilfe die Zahl der Puppen bis zu einem gewissen Grad einschränken, aber die kommende Kalamität so gut wie nicht beeinflussen. Nur solche Maßnahmen haben unter den gegenwärtigen Verhältnissen Wert, die einen sicheren Erfolg gewährleisten. Dies ist allein zur Zeit mit chemischer Bekämpfung, insbesondere mit Anwendung der arsenhaltigen Mittel möglich.

Professor Dr. Stellwaag,
Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau,
Neußadt a. d. Gaardt.

Erste Deutsche Automobil-Fach-Schule Mainz

Vertreter der NSU Motorwagen der Neckarsulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland Crossley / Limited

Karosseriebau für Luxus- und Lieferwagen / Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge
A U T O Z U B E H Ö R

Lackieren von Kraftfahrzeugen in feinsten Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN
für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

Weinfässer, Korbflaschen,

neu und gebraucht, in allen Größen, verkauft billigt

S. Sauer

Wiesbaden

Göbenstraße 14

Telefon 25971

Import catalonischer Kork.



Fernruf Nr. 22677.

Spezialität:

Champag.-u. Weinkorken

Wäschefabrik

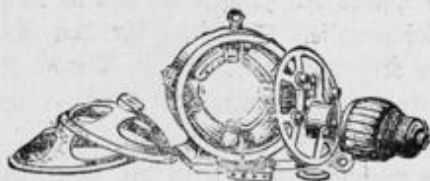
liefert an Pensionate, Beamte und andere solvente Kunden auf 12 Monatsraten sämtliche Bett-, Tisch- und Leibwäsche. Spezialität komplette Brautausstattungen. Verlang. Sie unverbindlich. Mustervorlage. Offerten unter S. 2242 an diese Ztg.

Gelegenheitsläufe.

Rußb.-Büfett, Rußb.-Schreibtisch mit Aufsatz, Rußb.-Ausziehtische, Kleiderschränke, Wäschechränke, Sofa, Tische und Stühle, Betten, Kucheneinrichtung verl. billigt

Frau Klapper, Wiesbaden

Kleine Schmalb. Str. 10, P. an der Mauritiusstraße.



Alle Reparaturen

an elektrischen Maschinen u. Apparaten führt sachgemäss u. preiswert aus. Lager in neuen u. gebrauchten Maschinen. Verkaufslager der Lloyd-Dynamowerke A. G. Bremen.

Radio-Gebiet:

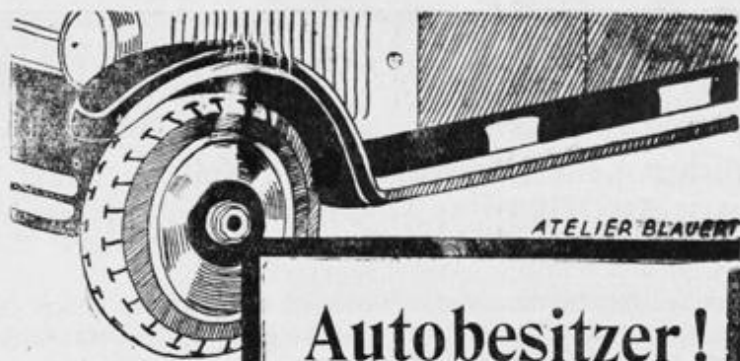
Netzanschluss-Geräte und Gleichrichter auch zum Selbstbau!

Verlangen Sie Liste R W 12. kostenlos.

Ing. Erich Engel, Wiesbaden

Dotzheimerstr. 105

Fernsprecher 27192



Autobesitzer! Geschäfts-Verlegung!

Zur gefl. Kenntnissnahme befinden sich unsere Büro- und Werkstattsräume von jetzt ab

Bahnhofstrasse 1-3

(Ecke Rheinstr.) Telefon 20203

Grösste deutsche Spezialfabrik
f. Autoreifen-Reparaturen
Gummiwarenfabrik

Stumpf & Sohn

Wiesbaden, Bahnhofstr. 1-3.

Autoreifen-Lager

aller Fabrikate u. Dimensionen

Weinpumpen



Ia. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 65 Jahren

Philipp Hilge, Mainz

Frauenlobstrasse 59/61.

Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co., Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).



Zum Geburtstage
und zu jeder Gelegenheit

**SAG' ES MIT
ELECTROLA**

um Freude von bleibendem
Wert zu bereiten.

L. Flick, Eltville,

Schwalbacherstrasse 9.
Piano u. Musikalienhandlung.

Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Neue ringfreie Flaschen
sowie gebrauchte

**Wein- u.
Sektflaschen**

liefert sehr günstig, auch
gegen Zahlungserleichterung

Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vertrieb,
FRANKFURT a. M.

Gut erhaltene
Möbel aller Art.

Neue Schlafzimmer
u. Küchen

finden Sie stets billigt bei

Fritz Darmstadt
Wiesbaden
Frankenstraße 25.

Anstreicher-Leitern

in Ia. Qualität liefert

Theodor Metz,
Leiternbau
Braunbach am Rhein.



**Gelegenheits-
Käufe**

in

Polsterwaren

zu bedeutend
herabgesetzten
Preisen und auf
bequeme Teilzahlung.

Chaiselongue
39.⁵⁰ an

Divan 75.-

Sessel 45.-

u. s. w.

Möbel - Fach - Haus

Mainz

nur

Schillerstraße 42

Dame sucht zur Ver-
größerung Ihres Ge-
schäfts

500 Mk.

zu leihen.

Anfragen u. Nr. 2243
a. d. Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechterei Lehmann

Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Mauergasse 10

Koeln Laden

Wiesbaden

Jean Welferling

Tel. 76

Rüdesheim a. Rh.

Tel. 76

Flaschenlager der

Oldenburgischen Glashütte A. G.

Oldenburg i. D.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korke

Carl Cramer, Wiesbaden
Maschinenbau
Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.
Automobil- und Motorradreparaturen
Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.



Unerreicht! Tausendfach bewährt!

Kein Flaschenbruch durch

,Original-Haffia,

mit Doppelklemmkeilvorrichtung.

Alleiniger Hersteller:

Wilhelm Blöcher, Rüdesheim a. M.
Kellereimaschinenfabrik Gegr. 1887

**Sachgemässe Fusspflege
ist eine Notwendigkeit!**

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
Eingewachsene Nägel, Dicknägel
entfernt nach der neuesten Methode

vollkommen schmerzlos.

Rudolf Gartner, Spezialist für Fusspflege

Taunusstrasse 37, I Wiesbaden Telefon 27429.
Sprechstunden 9-1 und 3-7, Samstag 9-1 Uhr.
Angestellte aus dem Hotelfach erhalten Vorzugspreise.

Friedrich Braun

Küfer u. Weinkommission

Mainz

Telefon 2148 Josefstr. 65

Karl Nicodemus
**Auto-Licht und Anlasser-
Anlagen.**

Akkumulatoren-Ladestation

Wiesbaden

Sedanstrasse 9. - Telefon 23345.

Barta
Reparaturstelle

Bosch
Erfolgteile

Döram
Autolampen

Auto-Sattlerei

Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351

**Federschuhgamaschen
Schonbezüge**

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

**Der Treffpunkt aller Rheingauer!
Mainzer Aktien-Bierhalle**

Mauergasse 4 Wiesbaden Mauergasse 4

Bekanntes u. bevorzugtes Lokal am Platz

Altbekannte vorzügliche Küche.

Gepflegte Rheingauer Weine.

Schöner schattiger Garten.

Bereinsfächchen.

Restaurateur Fritz Ridder.

Trinkt deutschen Wein!

Wein-Etiketten

betrieht die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art!

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,
zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde.
d. O.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Jean Beck, Eltville Wilk.-Str. 3
Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-
Garderoben unter absoluter Garantie für
la. Sitz und Verarbeitung.
Herrenartikel, Krawatten
Hüte, Mützen und dergl.
Lager in fertiger Herrenkonfektion

Tapeten sind der billigste und
dauerhafteste Wandschmuck
Tischlinoleum in allen Breiten
vorrätig
Bohner- u. Saalwachs
Farben, Lacke, Oele, Pinsel.
Rheingauer Tapetenhaus
Heinrich Fröhlich
gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Schuh-Reparatur
Plattner,
Wiesbaden, Marktstr. 25 I
Kein Laden.
Damen-Sohlen 2.30, Herren 3.30 Mk.
Alle Reparaturen in 1 Stunde zum mitnehmen.

Planmäßiger
Auto-Omnibus-Verkehr
Eltville — Riedrich — Eichberg — Kloster Eberbach.
Ganz besonders empfehle für
Gesellschafts-Fahrten
sowie Vereine meine zwei neuen Benz-Omnibuse
bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und
25 Personen.
Anton Winter, Riedrich,
Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Obst-Einkaufsfessel
Kupfer u. Messing
Gebr. Fliegen, Wiesbaden
Wagemannstr. 37 Ecke Goldgasse.

Eiserne
Flaschenlager und Schränke
D. R. G. M.
Referenzen erster Häuser
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis
Val. Baas, Seifenheim a. Rh.
Eisenkonstruktionen

Institut für moderne, rationelle Fuß- und Beinpflege

(Pedicure)

Schmerz- u. gefahrlose Entfernung u. Behandlung
von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen
und verkrüppelten Nägeln, Frostbeulen, Ballen u. s. w. nach den neuesten
technischen Errungenschaften.

OHNE MESSER OHNE PFLASTER
Platt- und Senkfussbehandlung

Massage - Gymnastik

Frau L. Hammesfahr, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 10 I

Behandlung in und ausser dem Hause, in Sprechst. 3-7 Uhr.

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohn-
ungs-Einrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!
Verkaufe

aus meinem reich sortierten Sonder-
lager neue solide Speise-, Herren-,
Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen,
sowie alle einz. Möbelstücke zu stets
billigen Preisen.

Tausche gut erhaltene, auch unmoderne, kom-
plette Zimmer u. einz. Möbel bei
bester fachmännischer Anrechnung.

Kaufe komplette Einrichtungen sowie ein-
zelne Möbel gegen sofortige gute Be-
zahlung.

Anfertigung Auf- u. Umarbeiten von Möbeln
und Polsterwaren in eigenen
Werkstätten.

Etwas Zahlungsverleichterung
ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines
Lagers.

Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737
oder Postkarte.

Stehe stets zur Verfügung ohne Ver-
bindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34.
Wiesbaden.

Schlafzimmer

in Eichen, Nussbaum, Birken, Mahagoni und Weißlack,
2- und Stüdig, mit 1 und 2 Betten. teils neueste und
vornehme Modelle,

Herrenzimmer, Speisezimmer

dunkel eiche u. nussbaum pol., von 140 bis 250 Breite,
darunter hervorragende Mod. u. Qualitäts-Arbeiten,
Einzelmöbel jeglicher Art. Teppiche, Betten, Chaise-
longues, Beleuchtungskörper, Silber, Porzellane, Bron-
zen u. sonst. Kunst- u. Dekor.-Gegenst. schönste Geschenk-
artikel in reichster Auswahl, ca. 600 Gemälde (darunter
bedeut. Werke neuer und alter Meister), Holländer,
Italiener, Franzosen usw. u. vieles and. im Auftrag
aus Privatbesitz und Neuausführung als Gelegenheit
zu günst. Bedingungen und Preisen.

Gelegenheitskäufe und Kommissionen

Elise Klapper

Gr. Burgstraße 7 Wiesbaden Telephon 286 27.
Besichtigung der großen Ausstellungen zwanglos erb.

Privat-Auto-Fahrschule

Grün

Wiesbaden, Taunusstrasse 7 - Tel. 2750 I

übernimmt die Ausbildung von Damen und
Herren im Fahren von Kraftfahrzeugen aller
Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich.

Seit 1793.

Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Dextrin

Jos. Scholz, G.m. Mainz
b. H.

Tüchtige Vertreter gesucht!



Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
und billigster Berechnung.

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Färberei Döring

CHEM. REINIGUNG

Telefon 26 149. Wiesbaden Drudenstrasse 5.

färbt, reinigt, plissirt wie neu
schnell, sorgfältig, billig.

Schnellpostversand nach allen
Orten des Rheingaus

Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen

für Oestrich u. Umgebung:

Frau M. Hoffmann, Mühlgrasse 9.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 31

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülßen

(Fortsetzung)

Nach einer kurzen Pause erzählte Lennart weiter: „Palm lebte durchaus von der Tante — Verzeihung, er meine von der Schwägerin des Professors... Auch alle Ausgaben für die wissenschaftliche Arbeit des Professors, der ein bekannter Chemiker sei, bestreite Frau Pouwels; sie habe ihm im Erdgeschoss ein wunderbares Laboratorium eingerichtet, dort arbeite er mit seinem Neffen Morritsen, der ihm zugleich als Assistent diene. Ja, und das alles, wie gesagt, koste keine dreihundert Gulden im Monat; so seien die Zeiten. — Der Deutsche sagte: „Ich kenne Professor Palm.“

„Ah,“ antwortete Lennart — und er sagte nichts mehr.

Inzwischen war die Küste nahe herangekommen, die weißen Kreidefelsen von Stubbenhammer tauchten nicht weit vom Schiff aus dem Nebel, man unterschied schon Wald und Strand. So war es das Gegebene, daß die Reisenden sich um ihr Gepäck kümmerten und sich zum Aufbruch fertig machten. Endlich lag das Schiff am Kai. Die Revision der Pässe und des Gepäcks nahm einige Zeit in Anspruch, dann stand Lennart auf dem Bahnhof in Saßnitz. Aber noch war weit und breit kein Zug zu sehen, und der Stationsbeamte erklärte, daß die Maschine droben auf dem Hauptbahnhof einen Defekt gehabt habe, und daß es gut und gern eine halbe Stunde, wenn nicht länger, dauern könne, bis der Zug hier am Hafen eintreffe.

„Verflucht!“ dachte Lennart. „Wann werde ich nach Berlin kommen?“

„Verspätung?“ hörte er hinter sich die Stimme seines deutschen Tischgenossen.

„Jawohl, leider Gottes!“ gab er rückwärts gewandten Kopfes zur Antwort. „Ich komme zu spät nach Berlin... und es wäre mir so wichtig gewesen, zeitig am Abend dort einzutreffen.“

„Dringende Geschäfte, so spät am Abend?“ fragte der andere. „Seien Sie nicht traurig... wir gehen in den Wartesaal und trinken einen Schnaps zur Herzkraft.“

Lennart mußte lachen, lachend ging er mit. Im Wartesaal saß an einem mit einer rot-

gewürfelten Decke belegten Tisch vor einer Tasse Kaffee die kleine zierliche Krankenschwester.

„Tres faciunt collegium,“ sagte der Deutsche und ließ sich ihr gegenüber nieder, indem er, ohne viel zu fragen, ihre kleine lederne Handtasche beiseite schob, die ihm im Wege lag. „Da wären wir ja wieder alle drei zusammen.“

Die Schwester lächelte. Und sie besprachen gemeinsam die Gründe des unliebsamen Aufenthalts und seine Aussichten: zum Beispiel, ob der Zug die große Verspätung bis Berlin wohl einigermassen einholen würde, was besonders Lennart dringlich wünschte, der Deutsche aber unter Berufung auf ähnliche Erlebnisse lebhaft bezweifelte. So große Verspätungen ließen sich überhaupt nicht mehr einholen; sie nähmen vielmehr mit der Entfernung zu.

Der Deutsche ging plötzlich hinaus, um mit dem Stationsvorsteher zu sprechen, und bald folgte ihm die Krankenschwester. Lennart trank indessen zwei Gläser Kummel, denn ihm war wirklich traurig zumute. Wenn der Zug wahrhaftig erst in einer Stunde oder gar später abging, so war es um den Abend bei Palm's geschehen — und die vier Tage Ferien waren umsonst geopfert. Wie schön hätte er sie in der lachenden nordischen Welt verleben können. Angesichts solcher Tatsachen konnte man seine Zuflucht wohl zu Kummel nehmen.

Die Krankenschwester kam zurück und setzte sich still wie der an ihren Platz. Nach einiger Zeit traf auch der deutsche Herr wieder ein. Er brachte betrübliche Nachrichten: er habe mit seinen Befürchtungen leider recht behalten, von der Abfahrt des Zuges sei noch immer keine Rede, die Havarie scheine schwerer, als man zuerst geglaubt habe, eine Ersatzmaschine sei auf dem kleinen Bahnhof nicht zur Stelle, und ehe man aus



Verlungene Zeiten

Phot. R. Wörtsching

Stralsund eine herbeige-
schafft habe, könne es Nacht
werden.

»Nette Aussichten,« sagte
Lennart betrübt.

»Verzeihung,« hörte er
plötzlich die Stimme der
Krankenschwester. »Haben
Sie meine Handtasche nicht
gesehen? Ich ließ sie hier
liegen...«

Lennart schüttelte den
Kopf: »Nein, Schwester,
ich erinnere mich nicht.«

»Aber Sie müssen sie ge-
sehen haben! War denn
noch jemand an diesem
Tisch? Es war mein ganzes
Geld darin und meine Fahr-
karte.« Und sie fing an, in
großer Erregung überall zu
suchen, unter dem Tisch,
unter den Stühlen, sie
rückte Lennarts Koffer.

»Sie haben sie bestimmt
nicht?« fragte sie Lennart,
und in ihrem Gesicht flackerte
die Angst.

»Aber Schwester,« sagte
Lennart, und er fügte mit
einem Versuch zu scherzen
hinzu: »Mein Gott, sehe ich
so aus, als ob ich Hand-
taschen stehle?«

»Es ist mir unendlich
peinlich, mein Herr,« fuhr
die Schwester fort, »aber
es gibt ja keine andere Erklärung, Sie
waren allein an dem Tisch, dieweil ich
hinausging. Es gibt keine andere Er-
klärung, verzeihen Sie mir.«

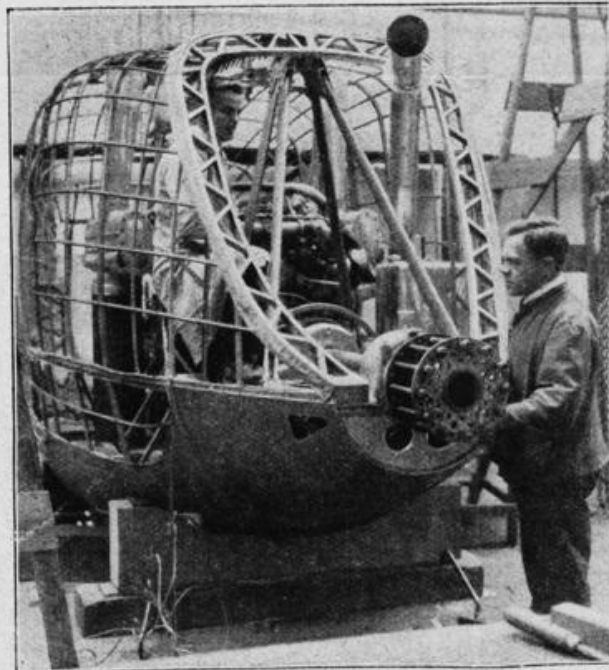
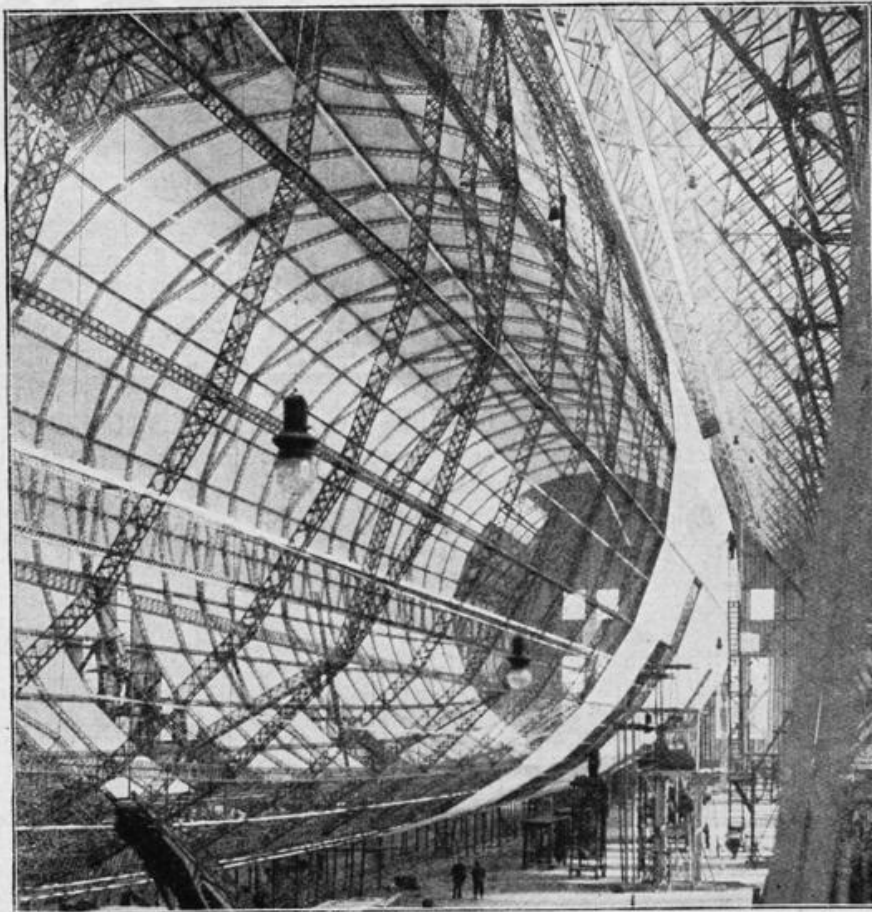
Lennart holte aus der Tasche den
Schlüsselbund: »Ich will Ihnen herzlich
gerne meinen Koffer öffnen, damit Sie
sich überzeugen — Und wirklich ließ
er das Schloß schnappen, um den In-
halt seines Koffers zu zeigen.

»Mehr als zweihundert schwedische
Kronen waren darin,« sagte die Schwester.

Möglich, noch über seinen Koffer ge-
beugt, hörte Lennart die Stimme des
Deutschen: »Genug. Sie haben Ihre
Situation sehr verschlechtert, Fräulein
Neumann.«

Die Schwester fuhr auf. Ihr Gesicht
war freidebleich.

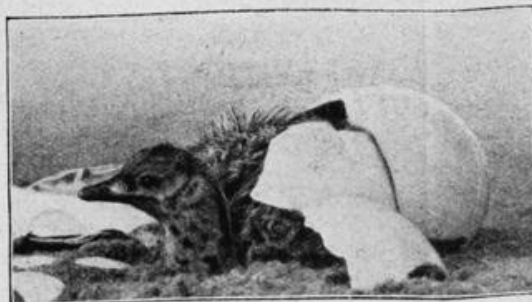
»Ich hätte Ihnen und mir gerne die



Oben: Blick in das Gerippe des Riesenluftschiffes L. Z. 127
Darunter: Eines der mächtigen Motorengehäuse



Der erste Schritt



Junger Strauß nach dem Zertrümmern des Eis



Wo bin ich nuu?

Mühe eines polizeilichen
Transportes nach Berlin
erspart. Aber da Sie nicht
nur gefälschte Banknoten
transportieren, sondern
auch Diebstähle fingieren,
so darf ich wohl nicht länger
zögern. Fräulein Johanna
Neumann, ich erkläre Sie
für verhaftet.«

Er knöpfte sein Jackett
auf und ließ die an einer
Kette befestigte Erkennungs-
marke der Kriminalpolizei
sehen.

Die Schwester war auf-
gesprungen: »Ich verstehe
nicht...« stammelte sie,
»gefälschte Banknoten...
Diebstähle fingieren...
für verhaftet erklärt... das
muß ein Irrtum sein...«

»Kein Irrtum, mein ver-
ehrtes Fräulein. Bleiben
Sie ruhig sitzen, wenn Sie
in Ihrem eigenen Interesse
einen Skandal vermeiden
wollen. Ich nehme gerne
jede menschliche Rücksicht,
aber Sie müssen es mit
nicht schwer machen. Ich
bin Ihnen seit Göteborg
auf den Fersen, und ich
hätte Sie wie ein Schatten
bis zum Stettiner Bahnhof
in Berlin begleitet. Sie
werden fortan in meiner

Gesellschaft reisen müssen. Beim gering-
sten Versuch, sich zu entfernen, müßte
ich von den Handfesseln Gebrauch machen,
die ich in meiner Tasche habe. Es liegt
also vor allem in Ihrem Interesse, kein
Aufsehen zu erregen.«

Die angebliche Schwester hatte sich
wieder gesetzt.

»Es ist fatal,« sagte sie, und ihre vor-
her so weiche, anmutige Stimme hatte
plötzlich einen gemeinen, zynischen Klang:
»Fatal, aber bis auf weiteres nicht zu
ändern. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn
auch Sie Aufsehen vermieden.«

»Das wird von Ihnen abhängen.
Sie verstehen gewiß nichts von aller-
dem,« wandte er sich an Lennart: »Ich
bin Kommissar Crendt von der Berliner
Kriminalpolizei. Wir arbeiten seit lan-
gem daran, einer Gesellschaft von Bank-

notenfälschern auf die Spur zu kommen, die namentlich in skandinavischen Noten arbeitet.

— Zwei Ihrer Komplizen,« sagte er zu dem Fräulein, »sitzen, wie ein Radiogramm mir unterwegs mitgeteilt hat, seit gestern in Hamburg und in Stettin hinter Schloß und Riegel. Tres

faciant collegium ... Ich verdanke Ihnen eine nicht uninteressante Reise durch Schweden und will dafür gerne so rücksichtsvoll handeln, wie es mit meiner Pflicht verträglich ist.

In diesem Augenblick betrat der Stationsvorsteher den Wartesaal, er legte die Hand an die Mäse und sagte: »Herr Kommissar, zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß sich der Zug heute nicht mehr abfertigen läßt. Die Herrschaften müssen in Saphis übernachten. Sie finden in einem der zahlreichen guten Hotels leicht Quartier.«

»Das bedaure ich für Sie, Fräulein Neumann,« sagte Crendt, »denn unter diesen Umständen ist für Ihr Quartier gesorgt. Herr Vorsteher, haben Sie die Freundlichkeit, mir einen Beamten der Polizei zu rufen, diese Dame ist verhaftet.«

Der Stationsvorsteher ging.

»Muß das sein?« fragte die Neumann, deren Finger nervös miteinander spielten.

»Ich bedaure, ja. Ich habe eine zu hohe Meinung von Ihrer Verstehertheit. Sie könnten leicht über alle Berge sein, wenn ich morgen früh erwache. Denn ich kann Sie nicht die ganze Nacht über persönlich bewachen.«

Und nun wandte er sich seinem Begleiter zu:



Reisegelegenheiten von einst und jetzt: Begegnung zwischen Flugzeug und Ochfengespann in Bolivien. (Sennedé)

»Nicht wahr, Herr Osterdag? Wir trösten uns im Strandhotel bei einer guten Flasche Rotwein über unser Mißgeschick ... es können auch zwei werden.«

Ein Polizist kam, Crendt gab sich zu erkennen, machte die notwendigen Angaben, worauf der Beamte die Ver-

haftete ersuchte, ihm unverzüglich zu folgen.

»Vergessen Sie Ihre Handtasche nicht,« sagte Crendt, »Sie haben sie vorhin auf der Toilette verpackt.«

Die Neumann erwiderte nichts. Mit zurückgeworfenem Kopfe folgte sie dem Polizisten.

»Toll,« sagte Lennart, als die beiden gegangen waren. »Ich habe allerlei erlebt, aber so etwas noch nie. Woher wußten Sie das alles?«

»Oh, mein Lieber, das erzähle ich Ihnen beim Rotwein. Brechen wir auf?«

Und sie brachen auf, suchten einen Dienstmann für ihre Koffer und gingen selbster den Weg hinauf zum Strandhotel, wo sie sofort zwei Zimmer bekamen.

Lennart wusch sich, noch immer erregt durch den Zwischenfall, die Hände und fragte den Kellner nach dem Postamt. Er ging durch den frühen Abend und gab ein Telegramm an Professor Palm auf, des Inhalts, daß eine Zugverspätung ihn in Saphis festhalte und daß er aufrichtig bedaure, heute abend fehlen zu müssen.

Der Abend war früh und kühl, Lennart versuchte einen kleinen Weg zur Stadt hinaus, aber es blies vom Meere her; so kehrte er rasch



Der deutsche Kunstflieger Finsler wurde von der englischen Regierung zur Abhaltung eines Lehrkurses für Kampfflieger berufen. (Atlantik)



Eine Sportneuheit, das sogenannte Fußlaufrad



Ein Sommerfest um 1800, veranstaltet von der Kunstschule Reimann in Berlin. (Ruge)

und fröstelnd um und ins Hotel zurück, um sich dort über das Unglück, die verlorenen Ferientage und den entgangenen Abend in Berlin zu trösten, von dem er so viel Freude erhofft hatte.

Als er seinen Schlüssel vom Brett nahm, das neben dem Schenkstisch des Gastzimmers angebracht war, rief ihn Erenyd aus der Dämmerung an. Er sah, zwischen zwei Garderobeständern, an denen Zeitungen hingen, fast versteckt, an einem Fenster.

Hatte er geträumt oder nachgedacht? Seine Zigarre glühte in der Dämmerung als ein unbeweglicher Punkt; Lennart mußte an eine fallende Sternschnuppe denken, als Erenyd sie nun mit einer raschen Bewegung vom Munde nahm und in die Aschenschale vor sich legte.

«Na? Haben Sie depešchirt?» fragte der Kommissar.

Lennart lachte: «Sehr scharfsinnig, Jawohl.»
«D mein Lieber, dazu gehört kein Scharfsinn. Die meisten Reisenden depešchieren bei Zwischenfällen. Aber setzen Sie sich her, dieser Beaujolais ist vielleicht ein bißchen schwer für die Stunde, doch er ist ausgezeichnet und vermag die trüben Stimmungen zu verschleichen.»

«Wenn ich teilnehmen darf?» fragte Lennart und rückte sich einen Stuhl heran, so daß er dem Kommissar gegenüber saß. — «Er hat doch nicht geträumt,» dachte er, als er im letzten Schein des Tageslichts das Gesicht des anderen sah: es strahlte von Willen und Energie.

(Fortsetzung folgt)

Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“

Ein neues Meisterwerk moderner Technik geht seiner Vollendung entgegen. Zweieinhalb Jahre wurde geplant und gebaut, und nun ist L. Z. 127, das nach den Angaben Ludwig Dürs hergestellt wurde, so weit, daß es seine Probefahrten antreten kann. Es ist ausgestattet mit fünf Motoren zu je 530 PS der Firma Maybach. Der Meteorologe und Physiker Dr. Lampers erfand diesen Motor und das



Warum tragen Sie denn Ihren Moppel im Hut herum?

— Ja, wissen Sie, der hat einen Kragenknochen verschluckt, und der könnte doch sonst leicht verloren gehen.

Brennagas, das gleichschwer mit der Luft ist und dadurch die Mischlichkeit des mit der Länge der Fahrt wachsenden Auftriebes beseitigt. Geführt wird das neue Dzeanluftschiff „Graf Zeppelin“ von dem durch seinen Ameritastflug bekannten Dr. Hugo Eckener. Nach Beendigung der Prüfungsfahrten und einem Flug, der rund um Deutschland gehen soll, ist Nordamerika das erste Reiseziel, weil außer in Friedrichshafen nur noch in Lakehurst eine genügend große Halle für die Unterbringung zur Verfügung steht. «L. Z. 127», sagte Dr. Eckener zu einem Journalisten, «mit seinen 105 000 Kubikmetern, um die Hälfte größer als der Amerita-Zeppelin Z. R. III und zehnmal größer als Nobiles Polarluftschiff, hat die Aufgabe, durch weite Reisen die praktische Möglichkeit eines transatlantischen Luftschiffverkehrs zu beweisen. Das Luftschiff hat eine Gesamttragkraft von 129 Tonnen und kann mit 15 000 Kilo Nutzlast ohne Fahrtunterbrechung mindestens 10 000 Kilometer mit 100 bis 110 Kilometer-Stundenschnelligkeit zurücklegen. Abmachungsgemäß wird es zeitweise an die spanische Gesellschaft Colon vermietet, um für sie den Personen- und Frachtverkehr auf der Überseestrecke zwischen Sevilla und Buenos Aires zu betreiben. Daneben soll es als Forschungs- und Vermessungsschiff der Wissenschaft dienen.» Unsere Aufnahmen zeigen Teile des Luftschiffes vor der Vollendung. Man sieht auf dem Bild ein Stück des Rumpfes, der 235 Meter lang ist und dessen größte Höhe 33,5 Meter beträgt. Weiter bringen wir eine Abbildung von einem der mächtigen Motorengehäuse, die außerhalb des Schiffsrumpfes angebracht sind und neben Motor und Propeller

herum ein Ball angehäuft, der so hoch ist, daß das sitzende Tier dahinter verborgen ist und seinen Hals auf dem Sande ausstrecken kann. In dieses Nest werden zehn bis zwanzig Eier gelegt, denn zu einem Straußenvater gehören mehrere Hennen. Abwechselnd wird gebrütet, bis der männliche Strauß das Brutgeschäft fast ganz allein — besonders in der Nacht — übernimmt. Die Eier sind verschieden groß, erklärlicherweise aber die größten von allen lebenden Vogeleierarten. Ihre Länge schwankt zwischen hundertfünfzig und hundertfünfundfünfzig Millimeter, ihr Durchmesser an der dicksten Stelle zwischen hundertzehn und hundertdreißig Millimeter. Ein Straußenei hat durchschnittlich das Gewicht von vierundzwanzig Hühnereiern. Die Brutzeit dauert bis zum dem Tage, wo man die Jungen im Ei piepen hört, etwa vierzig Tage. Der brütende Straußenhahn ist sehr reizbar und raufstufig und verteidigt energisch das Nest. Merkt er aber, daß ein Kampf aussichtslos ist, so läuft er davon, schlägt Haken, stellt sich frack und lodt so Tiere und Menschen immer weiter vom Nestplatz fort, bis er plötzlich in rasenden Trab fällt, in der Steppe verschwindet und auf Umwegen zum Nest zurückkehrt. Die jungen Strauße, die ganz entzückende drollige Geschöpfe sind, werden von den Alten mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit gehegt. Die Tierchen sind beinahe nackt, statt der Federn haben sie Borsten. Nach ein oder zwei Tagen sind die jungen Strauße so weit gediehen, daß sie sich schon ziemlich große Strecken weit vom Neste entfernen können. Dann dauert es nicht mehr lange, und die Vogeleltern verlassen mit ihren Kindern den Nestplatz für immer und ziehen in die weite Steppe. M. A.

außerdem auch noch Platz genügend für einen Monteur haben. K. A.

Vom Vogel Strauß

In «Carl Hagenbeds illustrierte Tier- und Menschenwelt» findet sich eine längere Schilderung des Lebens afrikanischer Strauße, der auch unsere Abbildungen entnommen sind. In ihr heißt es an einer Stelle: «Der Mensch ist das gefährlichste und grausamste aller Raubtiere.» Welche Berechtigung dieser Satz leider hat, geht daraus hervor, daß die in freier Steppe lebenden Strauße immer weniger werden und vielleicht wie so manches andere Wild eines Tages gänzlich verschwunden sein werden, wenn dem sinnlosen Abschießen nicht Einhalt geboten wird. Der Nestplatz wird von den Tieren sorgfältig ausgewählt. Auf etwas erhöhtem Gelände wird der sandige Boden zu einer Grube ausgehoben und rings-

Für stille Stunden

Gute Ausrede

Richter: Vor zwei Jahren sind Sie verurteilt worden, weil Sie einen Mantel gestohlen hatten, und jetzt sind Sie wegen desselben Verbrechens angeklagt.

Angeklagter: Ja, länger als zwei Jahre hält so ein Mantel nicht, Herr Richter.

Peinliche Angelegenheit

Ihre Prüfung hat einen ganzen Tag gedauert? Was wurde denn da alles geprüft?

— Früh vier Stunden zunächst geistige Fähigkeiten.

Hat denn — hat denn das so lange bei Ihnen gedauert?

Lustig in Ehren darf niemand verwehren.

Der Baum der Erkenntnis wird mit Tränen besossen.

Rösselsprung

v i e l	e	i h r	f ä n	l e i n	f r ü h	s o	m a g
n a c h t	g e t	f o r t	l i n g s	k ö n n	v e r	s i n g t	d e s
w i g	t a u	a u c h	v ö g	u n d	f o r t	d i e	l a n g ' s
i h r	u n d	l u s t	t e t	h e r r	d i e	v o n	n u r
u n d	f i n	s e n d	w e l t	b e n	f i e l	l i c h	g o t t
t a g	g e	l i e	s o	f r ü h	g e	v o n	s i n g t
i h r	l i e b	g e n	j a h	n e	f e i t	h a t	m a c h t
n i e	r e	n u g	l i n g s	s c h ö n	d e s	b r u s t	s i n g t

Homonym

Verleibt im Walde wohn' ich; einig nachgeheilt wird mir, weil sehr mein wärmend Kleid gefällt. Doch wenn den Reitersmann ich hab' zu tragen, weis' er oft viel zu meinem Vob zu sagen. Ich gaukelte fröhlich hin durchs Blümental, mich wiegend in der Sonne warmem Strahl.

Rätsel

Sund und Sage, Freund und Feind, werden stets durch mich vereint; wenn man B zum Kopf mir gibt, ein' ich alles, was sich liebt.

Auflösungen folgen in Nummer 32

Auflösungen von Nummer 30:

Schachaufgabe:

- | | | | |
|-------------|----------|-------------|--------|
| 1. Tb2-b4! | a5xb4 | 1. Tb2-b4! | a5-a4 |
| 2. Kd7-c6 | belleb1g | 2. Th1-a1 | Ka6-a5 |
| 3. Th1-a1 # | | 3. Ta1-a4 # | |
| | | 1. Tb2-b4! | a5-a4 |
| | | 2. Th1-a1 | a4-a3 |
| | | 3. Ta1-a3 # | |

Schraube (dreifüßig): Der Ruhreigen. Buchstabenrätsel: Gemüse, Gemse.